

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

New York, 1941-04-26

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

DECISION

a review of free culture

141 East 29th Street, New York

LExington 2-3555

EDITOR:

KLAUS MANN

Board of Editorial
Advisors

Sherwood Anderson
Wystan Auden
Edward Beneš
Stephen Vincent Benét
G. A. Borgese
Ernest Boyd
Julian Green
Horace Gregory
Frank Kingdon
Freda Kirchwey
Thomas Mann
Somerset Maugham
Robert Nathan
Vincent Sheean
Robert E. Sherwood
Stefan Zweig

26. IV. 41

Vater-Mutter-schön-und-klug:

Ihr müsst ja schon ganz schwindlig und gebückt
~~für~~ vor Langerweile, Gram and Ueberdruss sein,
wenn ihr nur das Wort Decision hört! What a
nuisance!! What a bore!! Und dieser horrende
Strelnsin!!! - Denn er hat sich wohl noch immer
nicht sehen und rupfen lassen? Wenn er noch nicht
da gewesen ist, wenn euch diese Zeilen erreichen,
dann kommt er auch nicht mehr, und wir müssen es
Himmler's - bez. Lindbergh's Schergen überlassen,

uns an ihm zu rächen.

Nun ist es also an dem, dass wir am Freitag abend eine grosse,
feine party haben werden, und zwar im Hause von Howard und
Tanis Dietz (bei denen schliesslich auch einmal etwas Nütz-
licheres getrieben werden kann als Schreibspiele...) Zugelassen
sind ausschliesslich reiche oder berühmte Menschen - letztere
um erstere sinnlich zu machen. Frank Kingdon selber wird
Chairman sein. Miss Mann, daughter of...., wird mit beliebter
Stimme an die Grossmut der Herren Ascoli, Wiener, Gimbel, Backer,
etc. appellieren. Auch Maurice Samuel soll sprechen, und
der in-weitesten Kreisen-geschätzte Journalist Pierre Van

Paassen, vielleicht der niedliche Somerset Maugham, und am-Ende-
gar-vielleicht that divine old girl, Dorothy (die zur Zeit auf
einer lecture tour, so dass ich bis jetzt noch nicht in Kontakt
mit ihr kommen konnte.)

Was ich nun, im Zusammenhang mit diesem meeting, noch vorschlagen
- bez., um was ich noch bitten wollte:

Mir scheint, es wäre sehr hübsch und passend, wenn die braven
Dietzens am Morgen des Freitags folgendes, oder etwa folgendes,
Nightletter bekämen (welches also am Donnerstag abend von
Mielein zum Kasten zu schlagen wäre):

Howard and Tanis Dietz, 18 West 11 th.Str., New York City

this is to tell you how deeply I appreciate your kindness in
giving hospitality to the friends of Decision magazine stop
please tell Frank Kingdon and the other friends how very
grateful I am for their generous efforts on behalf of an
enterprise so close to me for both general and particular
reasons stop please ~~tell~~ Klaus inform Klaus that I accept
with pleasure his proposition to act as a chief advisor of
the magazine and that I have succeeded in raising two dollars
and twenty-five cents in Hollywood.....
with my ~~me~~ warmest wishes for this evening and my cordial
regards yours Kurz-Marie

Etwas in dieser Art, bitt-recht-schön. Hoffentlich ist an
Stelle der bescheidenen Summe, die in Hollywood aufgebracht
wurde, irgendetwas Netteres und Flotteres einzusetzen. Wenn
Cukor, oder sonst irgendjemand, zwar etwas versprochen aber
sich auf eine bestimmte Summe noch nicht festgelegt hat, müsste
man eben sagen: "George Cukor and Doktor Lubitsch promised
substancial help..." Wenn es indessen noch schlechterdings

..... nichts Präzises mitzuteilen gibt, schlage ich etwas dieser Art vor: "contacting here ~~several~~ various friends and are confident that something substancial may come out of it before long..."

Wenn übrigens irgendeine erfreuliche Zeitung von der oben angedeuteten Sorte mitzuteilen wäre, hätte ich ja wohl ohnedies schon Kenntnis von ihr - sogar vor Freitag früh. In diesem Falle wären wohl auch die Zeilen an Max Ascoli schon abgegangen. Wenn aber bis Freitag vormittag nichts Bestimmtes mitzuteilen ist, genügt das allgemeine Dank-und Segens-Telegramm an Howard und Tanis, und Ascoli braucht keine Extra-Wurst.

Immerhin liesse sich denken, dass Cukor, Warner, oder was sonst an der West Coast noch so "schweben" mag, in ihren Entschlüssen zu bestärken und zu beschleunigen wären, wenn man sie wissen liesse, dass am Freitag bei Mr. & Mrs. Dietz - mit denen sie ja alle befreundet sind - eine sehr schöne Versammlung von uns "begrüsst" werden wird. Denn die ganze Taktik muss natürlich darauf abzielen, dass die lieben Reichen sich gegenseitig animieren und zu immer glänzenderen Gesten hinreissen lassen - : dergestalt, dass Warner, von Dietz animiert, \$550 kredenzt, woraufhin Cukor sich nicht lumpen lassen will und eine Tausenderin springen lässt - was wiederum Ascoli und Mrs. Wiener dazu vermag, je 4500 auf den Tisch zu werfen: woraufhin schliesslich selbst der verkommene Strelsin, ein- sieht, dass er sich mutwillig aus der Reihe der anständigen

Menschen streicht, wenn er nicht mindestens 5000....

Am Schluss tausche ich dann meine Ziege für eine goldne Uhr -
oder wie ist das im Grimm'schen Märchen?

... So viel Ungemach! - on top of everything: of Griechenland,
Lindbergh, Moni, Ungewissheit-wegen-des-Hauses, schlechtes
Wetter, etc. - Aber Gide - wie aus beiliegender Karte zu er-
sehen - hinter den sieben Bergen hat es noch tausendmal
schwerer als wir. Die Karte möchte ich zurück, weil sie doch
vielleicht das letzte Lebenszeichen ist, das ich von ihm
bekomme. (Dass er von seiner "Tochter" spricht, klingt mir
etwas unheimlich. Ich dachte doch, er habe sie als "ma nièce"
präsentiert. In Wirklichkeit dürfte es sich wohl um ein
Findelkind handeln, dass pauvre Madame Gide adoptiert hatte,
um in Cuverville nicht so allein zu sein.)

Recht dankbar und strapaziert,
trier K.

[Und nun soll auch noch
das halb-ungewissene Onkel
Klärischen kommen ?!!
Gründgütiger Himmel! -
die Vorwänte !!]

3527/75